

BILDUNG UND KULTUR

FACHSERIE

11

Reihe 4.1

Studenten an Hochschulen

Sommersemester 1980

Vorbericht

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Bestellnummer: 2110410 – 80632

Inhalt

Seite

Vorbemerkung	3
Berichtskreis der Hochschulen	4
Begriffserläuterungen	5

T a b e l l e n t e i l**1 Zusammenfassende Übersichten**

1.1 Deutsche und ausländische Studenten und Studienanfänger im Sommersemester 1980 nach Hochschularten und Ländern	6
1.2 Deutsche und ausländische Studenten und Studienanfänger ab Wintersemester 1977/78 bis Sommersemester 1980 nach Hochschularten und Ländern	7

2 Tabellen in ausführlicher Gliederung

2.1 Deutsche und ausländische Studenten und Studienanfänger im Sommersemester 1980 nach Hochschularten, Ländern und Hochschulen	13
2.2 Deutsche und ausländische Studenten und Studienanfänger im Sommersemester 1980 nach Ländern, Hochschularten und Fächergruppen	18

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Zeichenerklärung und Abkürzungen

-	= nichts vorhanden
Abt.	= Abteilung
FH	= Fachhochschule
GH	= Gesamthochschule
H	= Hochschule
TH	= Technische Hochschule
TU	= Technische Universität
U	= Universität
ev	= evangelisch
rk	= katholisch

Erschienen im Oktober 1980

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: 4,70

Vorbemerkung

Dieser Bericht enthält Grundzahlen der Studentenstatistik für das Sommersemester 1980 sowie Übersichten mit Angaben aus den vorhergehenden Jahren ab Wintersemester 1977/78. Er führt die bis zum Wintersemester 1979/80 vorliegende Fachserie 11, Reihe 4.1 "Studenten an Hochschulen (Vorbericht)" fort, in der erste vergleichbare Ergebnisse jeweils kurz nach Ende des Berichtssemesters zusammengestellt werden.

Rechtsgrundlage der Erhebungen ist das Gesetz über eine Bundesstatistik für das Hochschulwesen (Hochschulstatistikgesetz - HStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. April 1980 (BGBl. I S. 453). Durch das Hochschulstatistikgesetz ist ab Sommersemester 1972 der Fachhochschulbereich voll in die Hochschulstatistik einbezogen worden. Zur Aktualisierung der Daten wurde seit 1975 ein Schnellmeldesystem eingeführt, das vorläufige Bundesergebnisse für wichtige Eckzahlen liefert, wobei im Interesse der Beschleunigung auf eine perfektionierte Berichterstattung mit vollständig abgestimmten Angaben verzichtet wird.

Die Zahlenangaben beruhen überwiegend auf Individualdaten der Studentenstatistik; teilweise wurden sie in den Statistischen Ämtern aufbereitet, teilweise durch Meldungen der Hochschulverwaltungen ermittelt. Entsprechend der institutionellen Abgrenzung sind die Gesamthochschulen und die Fachhochschulen als selbständige Hochschularten nachgewiesen. Die Zuordnung entspricht dem im jeweiligen Berichtssemester gültigen Stand (s. hierzu die Erläuterungen auf den folgenden Seiten).

Die ausführlichen Tabellen enthalten Länderergebnisse für

- deutsche und ausländische Studenten und Studienanfänger nach Hochschularten und Hochschulen sowie
- deutsche und ausländische Studenten und Studienanfänger nach Hochschularten und Fächergruppen.

Aus Individualdaten der Studentenstatistik, die in den Statistischen Landesämtern ausgewertet wurden, stammen die Angaben für Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg (endgültige Ergebnisse der Tabellen 2.1 und 2.2) und Bayern (vorläufige Ergebnisse der Tabellen 2.1 und 2.2). Die übrigen Länderangaben zu beiden Tabellen stammen aus vorläufigen Meldungen der Hochschulverwaltungen. Sie beruhen z.T. ebenfalls auf Auswertungen der Individualstatistik, wobei fehlende Einzelangaben ggf. durch Schätzungen oder Hochrechnungen der Statistischen Landesämter ergänzt werden.

Bei Vergleichen mit später anfallenden endgültigen Bundesergebnissen oder mit Veröffentlichungen der Statistischen Landesämter können sich Abweichungen ergeben, die auf nachträgliche Zugänge und Streichungen (Zulassungen nach Abschluß der ZVS-Verfahren, Exmatrikulationen nach Einschreibung oder Rückmeldung) zurückzuführen sind.

Soweit die Tabellen Angaben für Fächergruppen enthalten, folgen sie der Systematik, die bundeseinheitlich für die Hochschulstatistik vorgesehen ist (vgl. hierzu die Übersicht in Fachserie 11, Reihe 4.1, "Studenten an Hochschulen, Sommersemester 1979", Bestell-Nr. 2110410-79532). Lehramtsstudenten werden als Darunter-Wert bei der Fächergruppe ihres ersten Studienfachs nachgewiesen.

Die in den Tabellen verwendeten Abkürzungen sind auf Seite 2 zusammengestellt. Im Anschluß an diese Vorbemerkung folgen Hinweise auf Änderungen im Berichtskreis und in der Zuordnung der Hochschulen sowie Erläuterungen einiger wichtiger Begriffe.

Begriffserläuterungen

Hochschulen

Als Hochschulen werden alle nach Landesrecht anerkannten Hochschulen, unabhängig von der Trägerschaft, ausgewiesen. Sie dienen der Pflege und der Entwicklung der Wissenschaften und der Künste durch Forschung, Lehre und Studium und bereiten auf berufliche Tätigkeiten vor, die die Auswertung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden oder die Fähigkeit zur künstlerischen Gestaltung erfordern.

Das Studium an Universitäten, pädagogischen und theologischen Hochschulen sowie in den wissenschaftlichen Studiengängen der Gesamthochschulen setzt die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife voraus.

Zu den Universitäten zählen die technischen Universitäten und andere gleichrangige wissenschaftliche Hochschulen (außer pädagogischen und theologischen Hochschulen).

Gesamthochschulen umfassen Ausbildungsrichtungen von wissenschaftlichen und von Fachhochschulen, z.T. auch von Kunsthochschulen. Die Studiengänge können integriert (Kurz- und Langzeitstudium mit gemeinsamer Grundausbildung) oder nach Hochschulbereichen getrennt sein (kooperative Gesamthochschulen).

Pädagogische Hochschulen einschl. erziehungswissenschaftlicher Hochschulen sind größtenteils wissenschaftliche Hochschulen mit Promotionsrecht. Sie bestehen nur noch in den Bundesländern Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg als selbständige Einrichtungen. In den übrigen Ländern sind sie den Universitäten oder Gesamthochschulen zugeordnet und werden dann bei diesen nachgewiesen.

Theologische Hochschulen sind kirchliche sowie staatliche philosophisch-theologische und theologische Hochschulen ohne die theologischen Fakultäten/Fachbereiche an Universitäten.

Kunsthochschulen sind Hochschulen für bildende Künste, Gestaltung, Musik, Film und Fernsehen. Die Aufnahmebedingungen sind unterschiedlich; die Aufnahme kann aufgrund von Begebungsnachweisen oder Eignungsprüfungen erfolgen.

Fachhochschulen umfassen größtenteils die früheren Ingenieurschulen und höheren Fachschulen. Ihr Besuch setzt die Fachhochschulreife voraus. Bei erfolgreichem Abschluß wird die allgemeine Hochschulreife erworben. Die Fachhochschulen werden seit 1972 bei den Hochschulen nachgewiesen.

Studenten

Studenten sind ordentliche (voll immatrikulierte eingeschriebene) männliche und weibliche Studierende, ohne Beurlaubte, Gast- und Nebenhörer.

Studienanfänger sind Studenten im ersten Hochschulsemester (Erstimmatrikulierten) oder im ersten Fachsemester eines bestimmten Studienganges. In dieser Veröffentlichung werden als Studienanfänger diejenigen Studenten nachgewiesen, die im ersten Hochschulsemester an einer Hochschule im Bundesgebiet eingeschrieben sind.

Semester

Hochschulsemester sind Semester, die insgesamt im Hochschulbereich verbracht worden sind; sie müssen nicht in Beziehung zum Studienfach des Studenten im Erhebungssemester stehen.

Fachsemester sind Semester, die im Hinblick auf die im Erhebungssemester angestrebte Abschlußprüfung im Studienfach verbracht worden sind; dazu können auch einzelne Semester aus einem anderen Studienfach oder Studiengang gehören, wenn sie angerechnet werden.

Berichtskreis der Hochschulen

Im Sommersemester 1980 wurden in der Studentenstatistik insgesamt 225 Hochschulen berücksichtigt:

Universitäten	54
Gesamthochschulen	10
Pädagogische Hochschulen	13
Theologische Hochschulen	11
Kunsthochschulen	26
Fachhochschulen	111

In einigen Bundesländern werden örtlich getrennte Abteilungen oder Fachbereiche von Hochschulen gesondert nachgewiesen, so daß die Tabelle 2.1 eine höhere Zahl von Einzelpositionen enthält.

Aus erhebungstechnischen und organisatorischen Gründen konnten die im Aufbau befindlichen verwaltungsinternen Fachhochschulen in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland sowie die Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Köln mit ihren Fachbereichen in verschiedenen Bundesländern noch nicht in die Meldungen der Studentenstatistik einbezogen werden.

Im Berichtszeitraum zwischen 1977 und 1980 hat es eine Reihe von Veränderungen bei den Hochschulen gegeben, die auch die Meldungen der Studentenstatistik beeinflussen. Die Neugründung, Teilung, Verlegung oder Auflösung einer Hochschule ist für die Bundesstatistik in der Regel ohne große Bedeutung, da sie die Studentenzahl nur unwesentlich oder gar nicht beeinflußt. Zusammenschlüsse oder Umbenennungen bedingen dagegen in Fällen einer neuen Zuordnung der Hochschulart größere Änderungen. Hierdurch können im Zeitvergleich Schwierigkeiten entstehen.

Die ab Sommersemester 1978 eingetretenen Änderungen sind weiter unten zusammengestellt. Für die Tabelle 2.1 sind sie unmittelbar aus dem Vergleich mit früheren Berichtsheften ersichtlich. Für Tabelle 2.2 und die Übersichten, in denen die Hochschulen nicht einzeln nachgewiesen sind, können entsprechende Zahlen meist den hochschulstatistischen Veröffentlichungen der Länder entnommen werden. Übersichten der früheren Änderungen ab 1971 enthalten der Bericht "Hochschulbesuch, Ausgewählte Übersichten, Sommersemester 1976", S. 4 ff. (Fachserie A, Reihe 10/V des Statistischen Bundesamtes) bzw. die älteren Vorberichte der Fachserie 11, Reihe 4.1 seit 1976.

Die folgende Liste nennt nicht das Datum einer rechtlichen Änderung (Gründungserlaß o.ä.), sondern das Berichtssemester, zu dem sie in der statistischen Erhebung berücksichtigt werden konnte:

Land/Hochschule(n): Veränderung

Schleswig-Holstein

Verwaltungs FH Altenholz: Lehrbetrieb seit WS 1975/76, in der Studentenstatistik nachgewiesen ab WS 1978/79.

Hamburg

FH für öffentliche Verwaltung: Lehrbetrieb zum WS 1978/79 aufgenommen.

Bremen

H für Gestaltung Bremen: Nach dem Zusammenschluß mit dem Konservatorium der Freien Hansestadt Bremen ab SS 1979 umbenannt in H für gestaltende Kunst und Musik Bremen. FH für öffentliche Verwaltung ab WS 1979/80 nachgewiesen.

Niedersachsen

Abteilung Lüneburg der FH Nordostniedersachsen: Lehrbetrieb zum SS 1978 aufgenommen.

TU Braunschweig und TU Hannover: Ab WS 1978/79 umbenannt in U Braunschweig und U Hannover, ab WS 1979/80 U Braunschweig wieder in TU umbenannt.

PH Niedersachsen: Ab WS 1978/79 aufgelöst. Die bisherigen Abteilungen der PH in Braunschweig, Göttingen und Hannover wurden den gleichnamigen Universitäten eingegliedert. Die Abteilungen Hildesheim und Lüneburg bestehen als selbständige wissenschaftliche Hochschulen weiter. Ab WS 1979/80 Nachweis der Niedersächsischen FH für Verwaltung und Rechtspflege mit Abt. in Hildesheim (Allgemeine Verwaltung, Polizei und Rechtspflege) und in Rinteln (Steuerverwaltung).

Nordrhein-Westfalen

Die nordrhein-westfälischen Gesamthochschulen führen - wie schon früher die Fernuniversität Hagen - seit SS 1980 zusätzlich die Bezeichnung "Universität".

Die pädagogischen Hochschulen wurden zum SS 1980 aufgelöst. Die örtlichen Einrichtungen sind in die jeweiligen Universitäten oder Gesamthochschulen einbezogen worden. Die ehem. Abt. Neuss der PH Rheinland ist jetzt Teil der Universität Düsseldorf.

FH Lippe, Abt. Lage: Zum SS 1980 aufgelöst.

Hessen

Philosophisch-Theologische Hochschule Königstein: Ab SS 1978 aufgelöst.

Rheinland-Pfalz

Erziehungsw. H Rheinland-Pfalz Abt. Worms: Ab SS 1979 aufgelöst.

Theologische Hochschule Vallendar: Lehrbetrieb zum SS 1980 aufgenommen.

FH Rheinland-Pfalz Abt. Ludwigshafen: Nach Eröffnung einer neuen örtlichen Einrichtung ab WS 1978/79 umbenannt in FH Rheinland-Pfalz Abt. Ludwigshafen/Worms.

Baden-Württemberg

WS 1979/80 Aufnahme des Lehrbetriebs an der H für jüdische Studien in Heidelberg.

FH f.d. Ausbildung von Arbeits- und Berufsberatern Mannheim: Lehrbetrieb zum Frühjahr 1976 aufgenommen, in der Studentenstatistik erstmals im WS 1976/77 erfaßt, ab WS 1979/80 zunächst nicht mehr erfaßt (Umwandlung in den Fachbereich Arbeitsvermittlung der FH des Bundes für öffentliche Verwaltung).

Ab WS 1979/80 erstmals in der Studentenstatistik erfaßt: FH für Finanzen in Ludwigsburg, FH für Forstwirtschaft in Rottenburg, FH für Rechtspflege in Schwetzingen und FH der Polizei in Villingen-Schwenningen.

Bayern

Universität Passau: Aufnahme des Lehrbetriebes im WS 1978/79.

Gesamthochschule Bamberg: Ab WS 1979/80 in U Bamberg umbenannt.

Gesamthochschule Eichstätt: Ab SS 1980 umbenannt in "Katholische Universität Eichstätt". Im vorliegenden Bericht mit den Gesamthochschulen nachgewiesen.

Phil.-theol. H Passau: Ab WS 1978/79 in die Universität Passau eingegliedert.

FH Landshut: Aufnahme des Lehrbetriebs im SS 1978. Einige Fachbereiche der FH Weihenstephan, Abt. Schönbrunn sind von der FH Landshut übernommen worden.

FH Kempten: Lehrbetrieb im WS 1978/79 aufgenommen.

Saarland

PH des Saarlandes: Ab WS 1978/79 aufgelöst und in die Universität des Saarlandes eingegliedert.

Berlin (West)

Pädagogische Hochschule: Ab SS 1980 aufgelöst. Die PH wurde in die beiden Universitäten und in die H der Künste einbezogen.

2 Tabellen in ausführlicher Gliederung

2.1 Deutsche und ausländische Studenten und Studienanfänger im Sommersemester 1980
nach Hochschularten, Ländern und Hochschulen

Land Hochschule	Insgesamt	Deutsche				Ausländer				
		zusammen		darunter im 1. Hochschulsem.		zusammen		darunter im 1. Hochschulsem.		
		insges.	weibl.	zus.	weibl.	zus.	weibl.	zus.	weibl.	
Gesamthochschulen										
Hessen	6 766	2 234	6 240	2 138	47	6	526	96	17	6
Kassel	6 766	2 234	6 240	2 138	47	6	526	96	17	6
Bayern	3 831	927	3 681	919	12	5	150	8	9	4
Eichstätt	1 450	788	1 419	782	12	5	31	6	7	2
München, H. d. Bundeswehr	2 102	-	1 985	-	-	-	117	-	-	-
Neuendettelsau	279	139	277	137	-	-	2	2	2	2
Zusammen ...	60 230	18 957	57 913	18 509	736	341	2 317	448	40	21
Pädagogische Hochschulen										
Schleswig-Holstein	2 757	1 857	2 727	1 835	-	-	30	22	-	-
Flensburg	781	477	769	470	-	-	12	7	-	-
Kiel	1 976	1 380	1 958	1 365	-	-	18	15	-	-
Rheinland-Pfalz	2 424	1 562	2 410	1 552	204	136	14	10	-	-
Erziehungsw. Hochschule Rheinland-Pfalz	2 424	1 562	2 410	1 552	204	136	14	10	-	-
Abt. Koblenz	967	632	962	629	148	100	5	3	-	-
Landau	1 109	693	1 102	688	56	36	7	5	-	-
Mainz, Fachbereich IV ..	348	237	346	235	-	-	2	2	-	-
Baden-Württemberg	12 616	8 287	12 519	8 232	302	202	97	55	5	2
Esslingen	1 121	847	1 107	843	41	30	14	4	1	1
Freiburg	2 323	1 535	2 305	1 519	53	38	18	16	-	-
Heidelberg	1 937	1 277	1 922	1 268	33	23	15	9	-	-
Karlsruhe	1 250	887	1 238	879	37	22	12	8	1	-
Lörrach	411	253	409	251	24	16	2	2	-	-
Ludwigsburg	1 501	936	1 486	929	44	27	15	7	2	1
Reutlingen	1 732	1 037	1 720	1 033	34	22	12	4	-	-
Schwäbisch Gmünd	889	553	886	551	16	11	3	2	1	-
Stuttgart, Berufspädagogische H	469	335	469	335	-	-	-	-	-	-
Weingarten	983	627	977	624	20	13	6	3	-	-
Zusammen ...	17 797	11 706	17 656	11 619	506	338	141	87	5	2
Theologische Hochschulen										
Nordrhein-Westfalen	714	182	706	180	53	17	8	2	-	-
Bethel, ev.	273	92	272	91	34	13	1	1	-	-
Paderborn, rk.	194	12	188	11	3	-	6	1	-	-
Wuppertal, ev.	247	78	246	78	16	4	1	-	-	-
Hessen	349	57	323	57	13	4	26	-	2	-
Frankfurt a.M., rk.	240	43	232	43	8	2	8	-	-	-
Fulda, rk.	50	1	37	1	1	-	13	-	-	-
Oberursel, ev.	59	13	54	13	4	2	5	-	2	-
Rheinland-Pfalz	431	113	414	113	13	4	17	-	1	-
Trier, rk.	390	103	374	103	11	3	16	-	1	-
Vallendar, rk.	41	10	40	10	2	1	1	-	-	-
Baden-Württemberg	16	9	15	9	-	-	1	-	-	-
Heidelberg, H für jüd. Studien.	16	9	15	9	-	-	1	-	-	-
Bayern	274	85	249	83	17	4	25	2	3	-
München, rk.	274	85	249	83	17	4	25	2	3	-
Berlin (West)	361	130	346	128	30	12	15	2	1	1
Berlin, ev.	361	130	346	128	30	12	15	2	1	1
Zusammen ...	2 145	576	2 053	570	126	41	92	6	7	1

2 Tabellen in ausführlicher Gliederung

2.2 Deutsche und ausländische Studenten und Studienanfänger im Sommersemester 1980 nach Ländern,
Hochschularten und Fächergruppen

Fächergruppe/Studienbereich bzw. angestrebte Lehramtsprüfung	Insgesamt	Deutsche				Ausländer			
		zusammen		darunter im 1. Hochschulsem.		zusammen		darunter im 1. Hochschulsem.	
		insges.	weibl.	zus.	weibl.	zus.	weibl.	zus.	weibl.

Bundesgebiet
Theologische Hochschulen

Sprach- und Kulturwissenschaften.	2 145	576	2 053	570	126	41	92	6	7	1
dar.: Lehramt	117	41	117	41	4	3	-	-	-	-
Zusammen ...	2 145	576	2 053	570	126	41	92	6	7	1
dar.: Lehramt ...	117	41	117	41	4	3	-	-	-	-

Kunsthochschulen

Sprach- und Kulturwissenschaften.	17	10	17	10	5	3	-	-	-	-
dar.: Lehramt	1	1	1	1	-	-	-	-	-	-
Wirtschafts- und Gesellschafts- wissenschaften	361	163	343	159	37	19	18	4	3	1
Ingenieurwissenschaften	628	220	545	198	4	1	83	22	1	-
Kunst, Kunswissenschaft	16 084	7 526	14 003	6 453	471	199	2 081	1 073	102	45
dar.: Lehramt	4 400	2 240	4 343	2 207	98	56	57	33	-	-
Sonstige Fächer und ungeklärt ...	17	5	15	4	1	-	2	1	-	-
Zusammen ...	17 107	7 924	14 923	6 824	518	222	2 184	1 100	106	46
dar.: Lehramt ...	4 401	2 241	4 344	2 208	98	56	57	33	-	-

Fachhochschulen

Sprach- und Kulturwissenschaften.	2 495	1 766	2 372	1 687	73	38	123	79	4	3
Wirtschafts- und Gesellschafts- wissenschaften	64 696	29 690	63 443	29 306	2 942	1 378	1 253	384	118	29
Mathematik, Naturwissenschaften .	5 538	1 287	5 128	1 226	241	55	410	61	18	7
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften	6 256	2 555	6 135	2 521	372	119	121	34	7	2
Ingenieurwissenschaften	81 055	7 732	74 950	7 374	3 302	354	6 105	358	300	12
Kunst, Kunswissenschaft	9 090	4 973	8 749	4 799	453	291	341	174	20	15
Sonstige Fächer und ungeklärt ...	52	20	47	19	-	-	5	1	-	-
Zusammen ...	169 182	48 023	160 824	46 932	7 383	2 235	8 358	1 091	467	68

Hochschulen insgesamt

Sprach- und Kulturwissenschaften.	220 884	126 330	208 472	119 286	6 099	3 348	12 412	7 044	1 087	665
dar.: Lehramt	105 736	66 755	104 063	65 567	2 362	1 384	1 673	1 188	52	33
Sport	20 405	8 614	19 918	8 478	624	236	487	136	29	8
dar.: Lehramt	16 817	7 470	16 642	7 401	446	183	175	69	9	3
Wirtschafts- und Gesellschafts- wissenschaften	232 802	77 632	224 314	75 583	7 799	2 906	8 488	2 049	556	154
dar.: Lehramt	12 807	4 951	12 693	4 904	255	124	114	47	4	3
Mathematik, Naturwissenschaften .	145 196	48 368	137 975	46 664	3 356	1 356	7 221	1 704	296	84
dar.: Lehramt	46 064	22 419	45 721	22 257	610	327	343	162	16	10
Humanmedizin:	74 697	25 404	69 991	23 740	2 885	1 177	4 706	1 664	190	89
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	65 569	23 160	61 373	21 718	2 511	1 074	4 196	1 442	166	71
Zahnmedizin	9 128	2 244	8 618	2 022	374	103	510	222	24	18
Veterinärmedizin	4 541	1 867	4 180	1 723	71	33	361	144	8	1
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften	25 423	11 351	24 118	11 110	599	248	1 305	241	48	7
dar.: Lehramt	3 083	2 698	3 061	2 682	34	32	22	16	-	-
Ingenieurwissenschaften	165 490	14 220	151 061	13 313	3 668	383	14 429	907	441	25
dar.: Lehramt	5 314	535	5 258	530	26	4	56	5	2	-
Kunst, Kunswissenschaft	48 880	26 575	45 431	24 730	1 763	959	3 449	1 845	174	92
dar.: Lehramt	14 990	8 988	14 806	8 869	410	240	184	119	4	3
Sonstige Fächer und ungeklärt ...	348	157	167	73	1	-	181	84	102	41
dar.: Lehramt	66	35	65	34	-	-	1	1	-	-
Insgesamt ...	938 666	340 518	885 627	324 700	26 865	10 646	53 039	15 818	2 931	1 166
dar.: Lehramt ...	204 877	113 851	202 309	112 244	4 143	2 294	2 568	1 607	87	52